

Abschließender Sachbericht

Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)

Leibniz-Einrichtung: Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut
der Leibniz-Gemeinschaft

Aktenzeichen: SAW-2014-HI-2 303

Projektlaufzeit: 01.07.2014-31.03.2018

Ansprechpartner: Dr. Dietmar Popp, dietmar.popp@herder-institut.de, 06421-184146

Inhaltsverzeichnis

1. Executive Summary
2. Ausgangsfragen und Zielsetzung
3. Durchgeführte Arbeiten
4. Maßnahmen zur Gewährleistung des IT-Supports und der Nachhaltigkeit des Projektes
5. Erreichte Ergebnisse, mögliche Anwendungsperspektiven und Folgevorhaben
6. Beiträge von Kooperationspartnern
7. Präsentationen des Projektes, Teilnahme an Konferenzen
8. Abschlusstagung & Ausstellung
9. Liste der Publikationen
10. Maßnahmen zur Sicherung und Verfügbarmachung der Forschungsdaten

Executive Summary

Das internationale Verbundprojekt FoKO rückte die bislang noch unzureichend gewürdigten spezifischen Leistungen der Kunstproduktion im östlichen Mitteleuropa in den Fokus, einer Region von komplexer historischer Dynamik. Die Dokumentationsdaten und Bildbestände zu einem Kanon herausragender Bau- und Kunstwerke wurden transnational zusammengeführt und zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, die vielfältigen Verflechtungen der Kunstentwicklung in Ostmitteleuropa im Zeitraum 1000-1800 n. Chr. ebenso deutlich aufzuzeigen, wie die konkurrierenden wissenschaftlichen Bezugnahmen. Der vergleichende Blick ermöglichte in einer virtuellen Umgebung anschauliche Darstellung und Neuentdeckung von Aspekten der Stil- und Tradierungsgeschichte, des Kulturtransfers, der Auftraggeberschaft sowie der Netzwerkbildung von Künstlern und Baumeistern.

Das Vorhaben war inhaltlich eng an das am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) an der Universität Leipzig angesiedelte Publikationsprojekt „Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa“ angelehnt.

Besondere Aufmerksamkeit erfuhr im Projekt die Erstellung des Datenmodells auf der Basis von CIDOC Conceptual Reference Model und Functional Requirements for Bibliographic Records sowie des Datenmodells für die wissenschaftliche Tiefenerschließung von fotografischen Sammlungen des Bildarchivs Foto Marburg. Eine besondere Herausforderung war die prototypische Einbindung von mehrsprachigen Normdaten und ein Mapping der wichtigsten Termini auf osteuropäische Sprachen. Im Ergebnis bietet FoKO als überregionale, transnationale digitale Arbeitsumgebung mit vernetzter Organisationsform eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur für die Kunstgeschichte.

Die Fotografien dokumentieren die vielfältige Denkmallandschaft in den Ländern Ostmitteleuropas. Sie schaffen eine besondere Aufmerksamkeit für zentrale Monumente des kulturellen Erbes und auch für jene Gebäude, die als kulturelle Zeugnisse neu entdeckt werden können. Für die Ansprüche des Projekts wurde auf eine hohe wissenschaftliche und technische Qualität der Fotografien geachtet. Mit diesen wird mit den Möglichkeiten der Motivgestaltung, der Ausschnittwahl, des Formats oder der Tiefenschärfe sowie der digitalen Bildbearbeitung ein präziser und möglichst neutraler Eindruck des fotografierten Objekts vermittelt. Fotografien aus bereits vorhandenen Sammlungen unterlagen einem kontrollierten Auswahlprozess, der denselben Kriterien entsprach, die bei Neuaufnahmen zur Anwendung kamen. Historische Fotografien bilden einen besonderen Schwerpunkt, um die kulturgeschichtlichen Monumente auch in ihrem historischen Wandel zu dokumentieren.

Als Software und virtuelle Forschungsumgebung wurde „Wissenschaftliche Kommunikationsinfrastruktur (WissKI)“ angewendet. WissKI ermöglicht den Aufbau von Anwendungen im Bereich der Digital Humanities unter Nutzung aktueller Standards und ist eine modulare Erweiterung des Content Management Systems (CMS) und Web-Development-Frameworks Drupal. Datenerfassung und -haltung in WissKI basieren auf der Erschließung semantischer Zusammenhänge mittels aktueller Semantic-Web-Technologien. Die Einordnung und Speicherung der erhobenen Daten erfolgte auf Grundlage des ISO-Standards 21127 (CIDOC-Conceptual Reference Model). Auf dieser Basis wurden solitär erscheinende Daten zu einem gemeinsamen semantischen Netzwerk verbunden, um damit die unmittelbare Sichtbarkeit weiterer und tiefergehender Zusammenhänge zu ermöglichen.

Die Veröffentlichung der Projektergebnisse erfolgt gegenwärtig (11/2018) über das durch die Firma pagina GmbH entwickelte Frontend: <https://foko.pagina-dh.de>, soll aber zukünftig unter der Domain: <http://www.foko-project.eu> erreichbar sein.

Ausgangsfragen und Zielsetzung

Hauptgegenstand des Projekts war der Aufbau einer interaktiven kunsthistorischen Forschungsinfrastruktur, die über eine reine Bild- und Objektdatenbank hinausgeht. Ziele waren die transnationale Zusammenführung von Erschließungsdaten, die digitale Erschließung neuer Bildbestände und die Generierung neuen standardisierten Materials über Fotokampagnen. Als informationstechnologische Basis musste ein geeignetes Datenmodell entwickelt und dieses in eine Systemarchitektur übertragen werden, die den kunstwissenschaftlichen Anforderungen ebenso entspricht wie denen der Informationstechnologie bzw. der Digital Humanities, insgesamt also der in Entwicklung befindlichen digitalen Kunstgeschichte.

Durchgeführte Arbeiten

Datenmodell / Software

Es erfolgte zunächst die Konzeption und Festlegung eines Datenmodells, und zwar einer semantischen Datenmodellierung über CIDOC Conceptual Reference Model, was für die wissenschaftliche Tiefenerschließung von fotografischen Sammlungen geeignet ist, wobei Fotografien auch als reguläre Sammlungsobjekte erschlossen werden. Als für diese Aufgabenstellung geeignetes System wurde die von der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen und der Abteilung für Museums- und Kulturinformatik des Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg entwickelte Wissenschaftliche Kommunikations- und Infrastruktur (WissKI) gewählt (<http://wiss-ki.eu/>). Es erfolgten die gesamte Konfiguration des WissKI-Systems für das FoKO-Projekt (der Eingabemasken und Ansichtsmasken) sowie der Import von grundlegenden Daten in das System.

Recherchen

Es fanden Recherchen in verschiedenen Institutionen in In- und Ausland statt. Die Recherchen bezogen sich vor allem auf die Fotoarchive, weiterhin auch auf die Bibliotheken.

Recherchierte Archive, aus denen die Fotografien in der FoKO-Datenbank stammen:
Hausbestände der Partnerinstitutionen:

- Herder-Institut: Sammlung Arczyński, Sammlung Custodis, Sammlung Kurländisches Provinzialmuseum Mitau
- Bildarchiv Foto Marburg: Schröder-Archiv, Franz Stodner Archiv, Eder-Archiv, Ridder-Archiv, Archiv Hamann, Archiv Bassewitz
- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) an der Universität Leipzig
- Fotoarchiv der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau
- Fotoarchiv der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava
- Fotoarchiv der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest
- Fotoarchiv des Lithuanian Culture Research Institute in Vilnius
- Privatarchive verschiedener Fotografen (Berlin, Warschau, Budapest, Prag)
- Archiv des Rundale Palast Museums (Lettland)

Digitalisierung des Fotomaterials

Die Digitalisierung der Fotografien fand in verschiedenen Institutionen statt: im Herder-Institut, beim Bildarchiv Foto Marburg, in den Akademien der Wissenschaften in Warschau, Bratislava und Budapest. Die technischen Spezifikationen für die Digitalisierung wurden nach den DFG-Richtlinien (DFG Praxisregeln „Digitalisierung“) für die Mindestanforderungen an die Digitalisierung festgelegt (in Ausnahmefällen musste davon abgewichen werden). Zwecks optimaler Präsentation fand eine Bildbearbeitung statt.

Einbindung von Normdaten

Besondere Herausforderung im Projekt waren der Ausbau eines multilingualen Vokabulars (Deutsch, Englisch, Polnisch, teilweise Tschechisch, Lettisch, Rumänisch) sowie die Einbindung von Normdaten in die Datenbank, hier vor allem The Getty Art and Architecture Thesaurus (<http://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/aat/>), der polnische Tezaurus Dziejstwa Kulturowego (<http://historiasztuki.uni.wroc.pl/tezaurus.html>) und die Gemeinsame Normdatei (http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd_node.html]. Grundsätzlich erfolgte ein Mapping des genutzten Vokabulars auf die eingebunden Normdaten, und zwar in den Bereichen: Gattung, ikonografische Gattung, Sachklassifikation, Material, Technik und Funktion.

Klärung der Rechte

Hinsichtlich Aufbau und Konsolidierung des Verbundnetzwerks mit dem Ziel einer gemeinsamen Online-Präsentation von Bild- und Objektdaten wurden mit Beratung durch eine auf Medienrecht spezialisierte Anwaltskanzlei die diffizilen Fragen von Rechten geklärt, was die Grundlage für die Vorbereitung von Verträgen mit den Partnern bildete.

Erfassung (Stand 11/2018)

Erfasst wurden:

1897 Objekte, darunter Ensembles, Baukomplexe, einzelne Gebäude, Teile der Gebäude sowie ihre Ausstattung

5849 Fotografische Aufnahmen mit 8227 Manifestationen = einzelnen Foto-Sammlungsobjekte wie z.B. Negative, Dias, Abzüge, Bilddateien (die Erfassung von Fotografien wird stetig fortgeführt)

4265 Personen – Künstler, Stifter, dargestellte Personen
93 historische Ereignisse

1217 Institutionen
69 Werkstätten

1186 Orte

2081 Literaturangaben

Arbeiten für das Projekt wurden an verschiedenen Orten auf Werksvertragsbasis durchgeführt: Zur Erfassung von Objekten in Polen war Dr. Aleksandra Bek-Koreń in Breslau tätig, die Erfassung von Objekten in Ungarn erfolgte durch Dr. Orsolya Bubryák in Budapest.

Maßnahmen zur Gewährleistung des IT-Supports und der Nachhaltigkeit des Projektes

Maßnahmen zur Gewährleistung des IT-Supports und der Nachhaltigkeit des Projektes bezogen sich auf Einbindung des Projektes in die geplante Forschungsinfrastruktur im Herder-Institut. In Rahmen der engen Zusammenarbeit fand der IT-Support durch das Germanische Nationalmuseum Nürnberg statt. Es wurde eine Vereinbarung geschlossen, laut derer verpflichtet sich das GNM die Daten zunächst bis Mitte 2019 zu hosten. Eine Verlängerung der Vereinbarung ist beabsichtigt.

Datenprüfung, Datenoptimierung und Datenkonsolidierung fand regelmäßig statt. Die Firma Pagina hat automatische Datenkonsistenzprüfung durchgeführt.

Mit der Frontend-Entwicklung wurde die Firma Pagina (pagina GmbH Publikationstechnologien) beauftragt. Die Veröffentlichung der Projektergebnisse erfolgt gegenwärtig (11/2018) über <https://foko.pagina-dh.de>, das Frontend soll aber zukünftig unter der Domain <http://www.foko-project.eu> erreichbar sein.

Erreichte Ergebnisse, mögliche Anwendungsperspektiven und Folgevorbaben

Basierend auf den Ergebnissen der FoKO-Projekts konnte im Rahmen des DFG LIS-Förderprogramms: e-Research-Technologien das Projekt „Semantics4Art&Architecture“ eingeworben werden, das die Konsolidierung einer nachhaltigen Forschungsinfrastruktur für die ontologiebasierte Dokumentation und Erschließung von Kunst und Architektur zum Ziel hat. Projektpartner ist die Universitätsbibliothek Heidelberg, Projektlaufzeit: 11/2018 – 10/2021.

Die Forschungsinfrastruktur mit ihrem speziell auf Baudenkmäler ausgerichteten Datenmodell wurde auch eingesetzt für die konkrete Erprobung einer möglichen Anwendung als System für das in Vorbereitung befindliche Digitale Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (im Rahmen der durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien finanzierten Vorprojekte zum „Dehio-Handbuch Nordostpolen“ und zum Dehio-Handbuch Estland“, Mitte/Ende 2017 bis Anfang/Frühjahr 2019). Dieses Vorhaben stellt eine Fortführung und Weiterentwicklung des vom Herder-Institut mit Partnern in Polen durchgeführten modularen Langfristprojekts zu historischen Kulturlandschaften in Polen dar und zielt auf eine umfangreiche Recherchierbarkeit und Vernetzung/Verlinkung von kunsthistorischen Daten und Wissensbeständen zum materiellen Kulturerbe in Ostmitteleuropa.

Daneben gibt es bezüglich des kunsthistorischen Contents weitere, insbesondere vom GWZO Leipzig vorgeschlagene Ausbauszenarien für die FoKO-Plattform:

1. Zeitliche Perspektive:

Lohnend erscheint eine chronologische Erweiterung des bisherigen Zeitraums (1000-1800) auf mindestens das 19. Jahrhundert, was in Korrespondenz zum GWZO-Publikationsprojekt „Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa“ dessen Band 8 einschließen würde, der den Zeitraum von 1770 bis 1870 umfasst. Einbezogen wären damit unter anderem zahlreiche Repräsentationsbauten, die im ‚klassischen‘ Zeitalter des Nationalismus entstanden sind und in den Ländern des Untersuchungsraumes bis heute zentrale Bezugspunkte staatlichen bzw. kollektiven Selbstverständnisses darstellen. Zudem können sich fruchtbare Querverbindungen zu langjährigen Forschungsthemen des GWZO wie auch des Herder-Instituts ergeben, die sich Fragen der Denkmalpflege sowie der Theorie und Praxis architektonischer Rekonstruktion widmen, beides Felder, welche im 19. Jahrhundert wichtige Impulse einer theoretischen Fundierung und Institutionalisierung erfahren.

2. Geografische/geschichtsregionale Perspektive:

Eine von der ursprünglich angedachten Konzentration auf vier ‚Kernländer‘ (Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn) abweichende geografische Erweiterung hat sich für FoKO bereits mit der Einbeziehung von Kunstdenkmälern bspw. aus Litauen, Lettland und Weißrussland ergeben. Der Logik eines Verständnisses von Ostmitteleuropa als dynamischer Geschichtsregion folgend, ließe sich dieser Rahmen intensiv etwa auf Regionen des historischen Ungarn oder Polen-Litauen erweitern. Dabei ist vor allem an eine stärkere Fokussierung auf Kunstdenkmäler im heutigen Rumänien und in der Ukraine zu denken, als auch an die Einbeziehung von Objekten bspw. aus dem heutigen Kroatien. Damit wäre auch eine engere Verknüpfung mit der inhaltlichen Ausrichtung der Handbuchbände gegeben. Auch eine Einbeziehung Estlands ist denkbar, zumal in Bezug auf das von Herder-Institut und der Böckler-Mare-Balticum-Stiftung begründete Projekt „Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler in den baltischen Ländern“ mit seinem ersten Teilprojekt zu Estland.

3. Objektperspektive:

Neben der Einbeziehung weiterer Kunstdenkmäler unter erweiterten geografischen und chronologischen Prämissen stellt die Einbindung musealer Objekte einen bedeutenden Mehrwert dar, zumal diese vielfach in direktem (und nunmehr vielfach aufgelösten) historischen Zusammenhang mit in FoKO dokumentierten sakralen und profanen Baudenkmalern stehen. Für eine solche Perspektive steht die Nationalgalerie Prag als künftiger Kooperationspartner des GWZO mit ihren epochenübergreifend herausragenden Sammlungsbeständen zur Verfügung. Eine Interessenbekundung liegt zudem seitens der Nationalgalerie Bratislava bereits vor.

Beiträge von Kooperationspartnern

Beiträge hinsichtlich der Bereitstellung und Generierung von geeignetem Bildmaterial sowie hinsichtlich der Erstellung von Dokumentationsdaten (Metadaten) zu kunsthistorischen Objekten wie zu Bildquellen wurden von allen Projektpartnern in unterschiedlichem Umfang geleistet. Spezielle Beteiligung an der Systementwicklung und Umsetzung der Forschungsinfrastruktur erfolgte durch das Bildarchiv Foto Marburg und vor allem durch das Germanische Nationalmuseum Nürnberg, einem Zentrum der Entwicklung des WissKI-Systems.

Ursprüngliche Projektpartner:

- Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg;
- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) an der Universität Leipzig;
- Instytut Sztuki Polskiej Akademii Nauk, Warszawa;
- Magyar Tudományos Akadémia Bölcsészettudományi Kutatóközpont Művészettörténeti Intézet, Budapest;
- Slovenská akadémia vied, Ústav dejín umenia, Bratislava;
- Die geplante Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Karlsuniversität Prag hat sich bedauerlicherweise nicht realisieren lassen.

Im Laufe des Projektes gewonnene Partner:

- Germanisches Nationalmuseum Nürnberg;
- Rundale Palace Museum (Lettland);
- Lithuanian Culture Research Institute, Vilnius.

Beratend mitwirkende Institution:

- Kunsthistorisches Institut der Universität Wrocław (Polen).

Präsentationen des Projektes, Teilnahme an Konferenzen

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: „Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa / Zabytki sztuki w Europie Środkowo-Wschodniej – infrastruktura badawcza“, 23. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger „Rekonstruktionen. Stadt, Raum, Museum, Objekt“, Kulturzentrum „Zamek“, Posen, 7.-10. Oktober 2015

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: „Digitale Dokumentation des Kulturerbes im internationalen Verbund. Das Projekt Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)“, Poster, 3. Tagung des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e. V. „Modellierung – Vernetzung – Visualisierung: Die Digital Humanities als fächerübergreifendes Forschungsparadigma“, Universität Leipzig, 7.-12. März 2016.

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: „Internationale Verbundsysteme und ihre Herausforderungen: Multilingualität, Normdaten und Thesauri. Ein Bericht zum Projekt „Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)“, Vortrag, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Bildarchive der Landesmedienzentren und der öffentlichen Hand, Herder-Institut Marburg, 21.-22. April 2016

Fichtl, Barbara, Stanicka-Brzezicka, Ksenia,: „Die Zukunft in Kunst- und Museumsbibliotheken: Digitale Wissensräume – extended“, Keynote, Herbstfortbildung der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB), Münster, 17.-18. November 2016 (Präsentation online: <http://www.arthistoricum.net/netzwerke/akmb/fortbildung/arbeits-und-fortbildungsveranstaltungen-zu-fachthemen-archiv/herbst-2016/>).

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: „Kunstdenkmäler bebildern. Internationale Verbundsysteme und ihre Herausforderungen: Datenmodell, Multilingualität, Normdaten und Thesauri. Ein Bericht zum Projekt „Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)“, Vortrag, Tagung „Neue Perspektiven in der visuellen Bildungsgeschichte“, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung Berlin, Berlin 24.-25. November 2016.

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: „Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO) / Art Monuments in East Central Europe Research Infrastructure (FoKO) - the International Collaborative Research Project“, Präsentation, Summer-Institute „Digital Collections New Methods and Technologies for Art History“ Zurich/Lausanne, 4.-14. September 2016

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: „Instytut Herdera do Badań nad Europą Środkowo-Wschodnią – Instytut Wspólnoty Leibniza“, Kongres „III Congress of International Researchers of Polish History“, Polish Historical Society, Jagiellonen Universität, Pedagogical University of Kraków, Kraków, 11.-14. Oktober 2017

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: „Virtuelle Forschungsumgebung für objekt- und raumbezogene Forschung: Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)“, Vortrag, Tagung „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“, Universität Bern, Bern 13.-18. Februar 2017

Bauer, Elke, Stanicka-Brzezicka, Ksenia: „Why Is a Photo Not Just a Photo: The Material and Visual Turn and his Consequences for Building an Image and Object Data Base. The Project Art Monuments in East Central Europe Research Infrastructure (FoKO)“, Vortrag, International Conference on Digital Cultural Heritage, Berlin, 30.08.-01.09. 2017

Ksenia Stanicka-Brzezicka, Agnese Bergholde-Wolf, Christian Bracht: „Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO): Projektergebnisse und Weblaunch“, Arbeitstreffen der Arbeitsgemeinschaft kunsthistorischer Bildarchive und Fototheken (AKBF), Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte - Bildarchiv Foto Marburg, 22.03.2018

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: Dziedzictwo kultury materialnej jako przedmiot badań humanistyki cyfrowej. Projekt „Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)“, Vortrag in Rahmen des Projektes DH Lab „Treffen mit Digital Humanities“, Institut für Informations- und Bibliothekswissenschaft der Universität Wrocław, Wrocław, 6 April 2018

Stanicka-Brzezicka, Ksenia: “Mapping twice: geographical and vocabulary questions in the project ‘Monuments and Artworks in East Central Europe Research Infrastructure’”, Digitally Mapping Eastern Europe 1st Princeton-Herder Digital Summer Workshop, Princeton Center for Digital Humanities, Herder Institute for Historical Research on East Central Europe in cooperation with Tel Aviv University: Herder Institute for Historical Research on East Central Europe, Marburg, August 20-24, 2018

Abschlussstagung & Ausstellung

Am 26.-27. Februar 2018 fand im Herder-Institut die Abschlussstagung unter dem Titel *Sharing Cultural Heritage: digitale Netzwerke der Geschichte & Quellen zu Ostmitteleuropa. Abschlußtagung des Projektes "Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)"* statt. Ziele des Treffens waren neben der Präsentation der Datenbank und der Beta-Version der Weboberfläche das Zusammenbringen von Erfahrungen, Erkenntnissen und Ergebnissen des Projektes, gleichzeitig aber auch eine Debatte über Chancen und Herausforderungen für Erforschung, Erschließung, Instandsetzung und Popularisierung des kulturellen Erbes im vernetzten Wissensraum Europas im Kontext der Digital Humanities. (Programm siehe im Folgenden).

Begleitend zur Tagung wurde eine Ausstellung mit 40 Aufnahmen einer Auswahl der interessantesten Kunstdenkmäler Ostmitteleuropas im Herder-Institut eröffnet. Es wurden sowohl digitalisierte Fotos aus Archivbeständen, die dem Projekt von allen Projektpartnern zur Verfügung gestellt wurden, als auch im Projekt erzeugte, hochwertige Bildmaterialien gezeigt (siehe: <https://www.herder-institut.de/go/bbu-16370>).

Sharing Cultural Heritage: digitale Netzwerke der Geschichte und Quellen zu Ostmitteleuropa. Abschlußtagung des Projektes "Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)"

Tagungsprogramm

26.-27. Februar 2018, Herder Institut Marburg

26. Februar

Herder Institut, Hauptgebäude

14.00-14.15 Peter Haslinger (Herder Institut, Justus-Liebig-Universität Gießen): Inauguration/Einführung

14.15-14.30 Christian Bracht (Philipps-Universität Marburg, Bildarchiv Foto Marburg): Grußwort

14.30-14.45 Christian Lübke (Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa): Grußwort

14.45-15.30 Dietmar Popp, Ksenia Stanicka-Brzezicka (Herder Institut): "Forschungsinfrastruktur Kunstdenkmäler in Ostmitteleuropa (FoKO)" – Bericht zu Erfahrungen, Erkenntnissen und Ergebnissen des Projektes sowie Einführung in die Ausstellung

15.30-16.30 Ausstellungsbesichtigung, Buffet

Vortragssaal

Abendvortrag mit der Einführung von Peter Haslinger

16.30-17.15 Georg Schelbert (Humboldt-Universität zu Berlin): Keynote

17.15-18.00 Diskussion

18.00-18.30 Gregor Middell (Pagina): Präsentation der Webseite

18.30 Buffet (Catering in Foyer des Vortragssaales)

27. Februar

Herder Institut, Vortragssaal

Session 1 (Moderation Ksenia Stanicka-Brzezicka)

9.30-9.50 Dietmar Popp (Herder Institut): Von der Bestandsdatenbank bis zur virtuellen Forschungsinfrastruktur: Visuelle und digitale Online-Ressourcen zu Kunst- und Kulturgeschichte in Ostmitteleuropa am Herder-Institut

9.50-10.10 Wilfried Franzen, Dirk Suckow (Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa): Forschen über, in und mit Ostmitteleuropa. Das Kunsthandbuchprojekt am GWZO Leipzig

10.10-10.20 Ivan Gerát (Slovak Academy of Sciences, Institute of Art History): Great questions of the small - the research infrastructure for art history between politics and philosophy
10.20-10.40 József Sisa (Hungarian Academy of Sciences, Institute of Art History): The Digital Archives of the Institute of Art History of the Hungarian Academy of Sciences in the Hungarian Institutional Context
10.40-11.00 Orsolya Bubryák (Hungarian Academy of Sciences, Institute of Art History): Kunstsammlungen im 17. Jahrhundert in Ost-Mitteleuropa
11.00-11.15 Kaffeepause

Session 2 (Moderation Eszter Gantner)

11.15-11.35 Ewa Manikowska (The Institute of Art of the Polish Academy of Sciences): The fading cultural heritage of Eastern Europe in historical photographic collections. Repatriating a European heritage with the mean of digitisation
11.35-11.55 Agnieszka Seidel-Grzesińska (University of Wrocław): „Leopoldina Online – platforma integracji i udostępniania elektronicznych zasobów Uniwersytetu Wrocławskiego dla nauki, edukacji i popularyzacji wiedzy” – Präsentation des Projektes
11.55-12.15 Emilia Kłoda (Ossoliński National Institute): Usability vs Value. Cultural Heritage online sources from Poland
12.15-12.30 Coffee break

Session 3 (Moderation Dietmar Popp)

12.30-12.50 Eszter Gantner (Herder Institute): Eastern European Jewish Heritage online
12.50-13.10 Kamila Bojarska (Bildarchiv Foto Marburg): Dokumentation von Kunstdenkmälern: Richard Hamanns Fotokampagne in Polen im Jahr 1933
13.10-13.30 Laura Lüse (Rundale Palace Museum), Agnese Bergholde-Wolf (Herder Institute): Dokumentation von Kulturerbe in Baltikum als Herausforderung für die lettische, litauische und deutsche Zusammenarbeit
13.30-13.50 Sławomir Brzezicki (Herder Institut): Digitaler Dehio Ostmitteleuropa- Entwicklungsperspektiven eines Handbuches der Kunstdenkmäler
13.50-14.30 Buffet
14.30-15.30 Diskussion

Liste der Publikationen

Sammelband (Hrsg.):

Dostrzec więcej. Wybrane zagadnienia wizualizacji danych w badaniach nad dziedzictwem kulturowym [= To see more. Selected issues of data visualization in the cultural heritage studies], hrsg. Justyna Kolenda, Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka, Wrocław 2016 (Reihe: Cyfrowe spotkania z zabytkami 5, hrsg. Piotr Oszczanowski, Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka)

Obraz i metoda, Hrsg. Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka, Wrocław 2014 (Reihe: Cyfrowe spotkania z zabytkami 4, Hrsg. Piotr Oszczanowski, Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka)

Aufsätze in Sammelbänden:

Joanna Lubos-Kozieł, Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka: Dzieło sztuki a jego obraz. Aktualne problemy terminologiczne [An artwork and its image. Current problems with terminology], in: Obraz i metoda, Hrsg. Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka, Wrocław 2014 (Reihe: Cyfrowe spotkania z zabytkami 4, Hrsg. Piotr Oszczanowski, Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka), S. 35-45

Ksenia Stanicka-Brzezicka, Sławomir Brzezicki: Dokumenty ikonograficzne w bazach danych – problemy merytoryczne, techniczne i prawne na przykładzie bazy danych Instytutu Herdera

w Marburgu [Iconographic documents in databases – the essential, technical, and legal problems – the database at the Herder Institute in Marburg], in: *Obraz i metoda*, Hrsg. Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka, Wrocław 2014 (Reihe: *Cyfrowe spotkania z zabytkami* 4, Hrsg. Piotr Oszczanowski, Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka), S. 142-150

Aufsätze in Zeitschriften:

Emilia Kłoda, Ksenia Stanicka-Brzezicka: Digital History Goes East. Database Description of Cultural Heritage Assets: Project Monuments and Artworks in East Central Europe Research Infrastructure, "Visual Resources: an international journal on images and their uses" [im Druck]

Agnieszka Seidel-Grzesińska, Ksenia Stanicka-Brzezicka, *Wielojęzyczne słowniki hierarchiczne w dokumentacji muzealnej w Polsce* [Multilingual Hierarchical Dictionaries in Polish Museum Documentation], in: *Muzealnictwo / Museology*, Jg. 55 (2014), S. 169-179
Indexiert in: Index Copernicus Journals Master List, BazHum, Google Scholar, CEJSH (The Central European Journal of Social Sciences and Humanities), Ulrich's Periodicals

Auch online:

http://muzealnictworocznik.com/abstracted.php?level=4&id_issue=873565&dz=s6

Maßnahmen zur Sicherung und Verfügbarmachung der Forschungsdaten

Das Projekt stellt eine Pionierarbeit hinsichtlich der Nachhaltigkeit der digitalen Forschungsdaten dar, die als interoperable, menschen- und maschinenlesbare Datensätze im RDF-Triple-Store als Linked-Data aufbewahrt werden.

Die zwischen dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung (HI) in Marburg und dem Germanischen Nationalmuseum (GNM) in Nürnberg geschlossene Mitwirkungserklärung sieht unter anderem vor, dass die direkte Zugänglichkeit zur WissKI-Installation sowie zum RDF-Triple-Store und zum virtuellen Server via VPN für einen vom Projekt ausgewählten Personenkreis vom GNM bereitgestellt wird.